

Die andere Seite der Hoffnung

Aki Kaurismäki, Deutschland / Finnland 2017, 98 Min, dt.F.

Als blinder Passagier eines Kohlefrachters landet Khaled, ein syrischer Flüchtling, eher zufällig in Helsinki und beantragt ohne große Hoffnung auf die Zukunft Asyl. Wikström, Handelsvertreter für Krawatten und Männerhemden, kehrt seinem Berufsleben den Rücken und kauft ein Restaurant im letzten Winkel von Helsinki. Als die Behörden Khaled das Asyl verweigern, beschließt er, illegal im Land zu bleiben. Er taucht in der finnischen Hauptstadt unter und lebt auf der Straße. Eines Tages findet Wikström ihn nachts schlafend im dunklen Hinterhof seines Restaurants, besorgt ihm ein Bett und einen Job. Für eine Weile bilden die beiden gemeinsam mit der Kellnerin, dem Koch und dessen Hund eine utopische Einheit, die vorführt, dass die Welt besser sein könnte und sollte. (Text: Berlinale)
Montag, 24. April 2017, 20.00 Uhr, mit Gast

Die Blumen von gestern

Chris Kraus, Deutschland / Österreich 2016, 126 Min, dt.F.

Ein deutscher Holocaust-Forscher ereifert sich über das Ansinnen seines Instituts, einen Auschwitz-Kongress von Daimler-Benz sponsern zu lassen. Überdies ärgert ihn seine französische Praktikantin, die mit dem Institutsleiter ein Verhältnis hat. Als sich die beiden näher kommen, entdecken sie überraschende Gemeinsamkeiten in ihren Biografien. Die Liebesgeschichte um einen Täter-Enkel und eine Opfer-Enkelin ist eine treffsichere Screwball-Komödie über das politisch Unkorrekte vor dem Hintergrund des Holocaust. (Text: filmdienst)
Mittwoch, 3. Mai 2017, 20.30 Uhr, mit Regisseur Chris Kraus

Veranstalter / weitere Informationen

Katholische Akademie Hamburg
Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon: 040/36 95 2-0,
E-Mail: programm@kakh.de
www.kakh.de

Evangelische Akademie der Nordkirche
Königstraße 52, 22767 Hamburg
Telefon 040/30620-1452
E-Mail: hamburg@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de

Veranstaltungsort

Abaton-Kino
Allendeplatz 3/Grindelhof, 20146 Hamburg
Telefon 040/41 320 320, 15.30–22.30 Uhr (Kinokasse)
www.abaton.de
Eintritt: 8 €, erm. 7,50 €

Vorverkauf für alle Filme unter
www.abaton.de und Telefon 040/41 320 320

Gestaltung: www.qart.de; Foto: Verleih



Licht und Dunkel

Gespräche über Film und Religion
20. März – 3. Mai 2017

Evangelische Akademie der Nordkirche und
Katholische Akademie Hamburg zu Gast im
Abaton-Kino

»Licht & Dunkel« verweist auf die in Religion und Film thematisierte Zweideutigkeit menschlichen Lebens, es erinnert aber auch an die erhellende Kraft von Lichtspiel und Religion. Wenn das Licht im Kinosaal verlöscht, erweckt das Lichtspiel des Films die Leinwand zum Leben. Es erzählt von Liebe und Tod, von Glück und Einsamkeit, von Hoffnung und Gewalt. Gutes Kino malt dabei in der Regel nicht schwarz-weiß. Es blickt in die Abgründe des Lebens und öffnet zugleich Horizonte, es zeigt Gutes und Böses, Traum und Alptraum.

»Licht & Dunkel« fragt danach, wie aktuelle Filme gesellschaftliche Probleme aufgreifen, existenzielle Fragen stellen und dabei auch religiöse Themen und Traditionen reflektieren. Wir starten mit dem Dokumentarfilm über den russischen Dissidenten und Künstler Pjotr Pawlenski und zeigen die neuen Werke von Scorsese und Kaurismäki. Sie können gespannt sein!

Wir freuen uns auf Sie.

PD Dr. Jörg Herrmann
Evangelische Akademie
der Nordkirche

Dr. Hans-Gerd Schwandt
Katholische Akademie
Hamburg

Pawlenski – Der Mensch und die Macht

Irene Langemann, Deutschland 2016, 99 Min, OmU

Pawlenski versus Putin – ein ungleicher Kampf. Aber David wagt es und schlägt Goliath auf exakt jenem Feld, das der russische Staat besonders empfindlich für sich reklamiert: im öffentlichen Raum und mit internationaler Aufmerksamkeit – aber schweigend. (...) Pjotr Pawlenski ist ein Ausnahmekünstler, ein Schmerzensmann. Einer, der alles riskiert: seine Freiheit, seine Familie. Einer, der konsequent seinen Körper einsetzt. Die ausgestellte Verletzlichkeit ist sein wichtigstes Instrument. (...) Die Regisseurin Irene Langemann begleitet Pawlenski über einen längeren Zeitraum. Souverän verschränkt sie Inszenierung, Rekonstruktion, Archiv- und dokumentarisches Material miteinander. (Text: Cornelia Klauß, DOK Leipzig 2016)

Montag, 20. März 2017, 20.00 Uhr, mit Regisseurin Irene Langemann

Silence

Martin Scorsese, USA 2016, 159 Min, dt.F.

Die Geschichte von zwei portugiesischen Jesuiten, die im 17. Jahrhundert das Schicksal ihres Mentors aufklären wollen, der als Missionar in Japan spurlos verschwunden ist. Auf ihrer Suche werden sie Zeugen einer barbarischen Christenverfolgung, deren Torturen jeder unterworfen wurde, der dem Christentum nicht abschwor. In langen, zum Teil deskriptiven, zum Teil kontemplativen Szenen wird die erzählte Geschichte immer mehr eingeeignet auf die zentrale Frage nach dem Sinn des Märtyrertums und zwingt den Zuschauer schließlich in der Begegnung mit dem »abtrünnig« gewordenen Mentor der beiden Patres zur individuellen Beantwortung. (Text: filmdienst)

Montag, 27. März 2017, 19.45 Uhr, mit P. Martin Löwenstein SJ

Manchester by the Sea

Kenneth Lonergan, USA 2016, 138 Min, OmU

Ein schweigsamer Einzelgänger, der als Hausmeister in Boston arbeitet, kehrt anlässlich des Todes seines Bruders in seine kleine Heimatstadt an der Ostküste zurück. Als er die Vormundschaft für seinen 16-jährigen Neffen übernehmen muss und es zum Wiedersehen mit seiner Ex-Frau kommt, brechen tiefe seelische Wunden wieder auf. Packendes, komplex konstruiertes Drama um Schuld und Erlösung, das in intensiven Rückblenden die ganze Tragik, Verletztheit und Schuld der Hauptfigur enthüllt. (Text: filmdienst)

Montag, 3. April 2017, 20.00 Uhr, mit Pastor Michael Brems, Hamburg

Alles gut

Pia Lenz, Deutschland 2016, 95 Min, dt.F.

Auf den achtjährigen Djaner wirkt der erste Tag in der Hamburger Schule wie ein Wunder: Lena, die Geburtstag hat, bekommt Geschenke und die ganze Klasse singt für sie. Der Roma-Junge aus Mazedonien, der in der Schule nur Angst vor Prügeln kannte, ist sprachlos. Er ist mit seinem Bruder und seiner Mutter nach Hamburg geflüchtet und hofft, nun endlich in Frieden zu leben. Das elfjährige Mädchen Ghofran möchte anfangs nur wieder nach Hause. Sie hört arabische Rapmusik und lebt in Gedanken weiter in Syrien, während ihr Vater Adel darum kämpft, in Hamburg zu bleiben. Während Ghofran mit jedem Tag selbstbewusster und sicherer wird, hat Djaner mit seiner aufgestauten Wut zu kämpfen. (Text: Nordische Filmtage Lübeck)

Montag, 10. April 2017, 20.00 Uhr, mit der Regisseurin Pia Lenz